

Sehr geehrter Bürgermeister Temme,
sehr geehrte Damen und Herren,

- **Folie Plandaten**

Ich möchte Ihnen nun die wesentlichen Eckpunkte des Haushaltsplans 2023 näherbringen und etwas intensiver auf die Besonderheiten eingehen.

Das kommende Haushaltsjahr weist ein Defizit in Höhe von 3,7 Mio. € aus.

Auch die Jahre 2024 bis 2026 prognostizieren Fehlbeträge in beachtlicher Höhe.

Dies ist insofern bemerkenswert, da weiterhin gesetzliche Erleichterungen bestehen, welche eigentlich zu einer spürbaren Verbesserung der Situation beitragen sollten.

Folie 1 „Außerordentlicher Ertrag“

Wie auch im letzten Haushalt besteht weiterhin die Möglichkeit der Bildung eines sogenannten a.o. Ertrages.

War es im vergangenen Jahr lediglich möglich, die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Belastungen einfließen zu lassen, können nun auch die Mehraufwendungen aus dem Ukraine-Krieg eingerechnet werden.

Folie 2 „Außerordentlicher Ertrag

So ist es für die kommenden 4 Jahre u.a. möglich, die Energiepreissteigerungen ertragswirksam zu isolieren.

Ausgeschlossen sind hier die Steigerungen bei den Werken, da diese über Gebühren refinanziert werden.

Isoliert werden können auch die inflationsbedingt überdurchschnittlich steigenden Personalkosten.

Diese Systematik widerspricht allen betriebswirtschaftlichen Grundsätzen, bewahrt uns aber vor der Haushaltssicherung, welche ohne diese Möglichkeiten bereits in diesem Jahr bittere Realität geworden wäre.

Ich möchte nun auf die wesentlichen Entwicklungen bei den Erträgen eingehen.

- **Folie Erträge**

Insgesamt verbessern sich die ordentlichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um ca. 2,1 Mio. €.

Die optimistischen Prognosen zur zukünftigen Wirtschaftsentwicklung bringen Steigerungen bei Steuern und allgemeinen Zuweisungen mit sich.

Lediglich die Kostenerstattung für die Unterbringung Geflüchteter sinkt durch den stetigen Zuwachs Geduldeter.

Für diesen Personenkreis werden keine weiteren Erstattungen gewährt.

Die Ertragssituation ist insgesamt also als sehr positiv zu bewerten.

- **Folie Aufwendungen**

Grundlegend anders stellt sich die Situation bei den Aufwendungen dar.

Hier offenbaren sich weiterhin enorme Steigerungsraten.

Insgesamt zeigt sich eine Steigerung der ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 2,7 Mio. €.

Heraus sticht auch in diesem Jahr die Kreisumlage, welche im Zusammenspiel mit der neuen NPH-Umlage den Löwenanteil der Kostensteigerungen ausmacht.

Die erwarteten Mehrerträge werden allein durch die Steigerungen dieser beiden Positionen nahezu egalisiert.

Hinzu kommen die inflationsbedingt überdurchschnittlichen Forderungen aus den aktuellen Tarifverhandlungen, welche sich auf die prognostizierten Personalkosten niederschlagen.

Die ebenfalls steigenden Defizite der Eigenbetriebe sorgen für eine höhere Abwertung des Eigenkapitals und somit zu steigenden Abschreibungen.

Insgesamt zeigt sich also eine sehr prekäre Entwicklung auf der Aufwandsseite.

- **Folie Investitionen/Förderung**

Kommen wir nun zu den geplanten Investitionsmaßnahmen und den hierfür erwarteten Fördergeldern.

Das Investitionsvolumen stellt einen absoluten Rekordwert dar - auch aufgrund von Übertragungen aus Vorjahren in Höhe von 12 Mio. €.

Die Welle von Maßnahmen, die wir vor uns herschieben, wird immer höher.

Analog zum Investitionsvolumen steigt auch der zu leistende Eigenanteil.

Dieser muss zu 100% mit Investitionskrediten hinterlegt werden, um die Liquidität im Haushaltsjahr gewährleisten zu können.

- **Folie Darlehnsaufnahme**

Die Investitionskredite in Höhe von 22,8 Mio. € liegen schwerpunktmäßig im Bereich der Eigenbetriebe, wo auch die wesentlichen Investitionen veranschlagt sind.

Bisher einmalig ist die eben erwähnte Tatsache, dass ohne Darlehnsaufnahme im Grunde keine Investitionstätigkeit möglich wäre.

Vielmehr ist es so, dass zusätzlich Liquiditätskredite in Höhe von 2 Mio. € veranschlagt werden müssen, um das laufende Geschäft überhaupt bedienen zu können.

Dies ist in dieser Form bisher nicht nötig gewesen.

Die tatsächliche Durchführung der veranschlagten Maßnahmen wird entscheidend dafür sein, inwiefern die veranschlagten Fremdmittel auch in Anspruch genommen werden müssen.

In jedem Fall zeichnen sich bereits heute trotz der geplanten Neuverschuldung enorme Liquiditätsengpässe ab.

- **Folie Liquidität**

Selbst unter Berücksichtigung der veranschlagten Kassenkredite verbleibt eine kleine Liquiditätslücke.

Dieser Umstand zeigt, dass bereits der laufende Betrieb aus den generierten Einnahmen nicht zu bestreiten ist.

Aus heutiger Sicht ist Gefahr der Abhängigkeit von Kassenkrediten größer als je zuvor.

Dieser Trend ist bereits seit Ende 2022 zu beobachten, wo es trotz sprudelnder Steuereinnahmen erstmals sehr knapp bei den vorhandenen Barmitteln wurde.

Dies ist ein Zustand, an den wir uns wohl oder übel werden gewöhnen müssen.

Die Zeiten prall gefüllter Kassen werden fürs Erste vorüber sein.

- **Folie Fazit**

Das Fazit zum Haushaltsplan 2023 kann im Grunde aus dem Vorjahr übernommen werden.

Die geglückte Vermeidung der Haushaltssicherung basiert einzig und allein auf bilanziellen Tricks.

Trotz weiterhin guter Erträge ist der laufende Betrieb bedingt durch weiter steigende Aufwendungen stark defizitär.

Die Liquiditätssicherung wird hierdurch neben dem Haushaltsausgleich zu einem zentralen Problemfeld der Zukunft.

Aus heutiger Sicht überwiegt die Resignation, denn grundlegende Verbesserungen sind aufgrund der aktuell in allen Bereichen vorherrschenden Krisen nicht absehbar.

Hoffen wir, dass alles besser kommt, als es am heutigen Tage erscheint und wir die Fäden noch eine Zeit lang in den Händen behalten dürfen.

- **Folie Vielen Dank**

Ich wünsche den Beratungen zum Haushalt einen guten Verlauf und bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit.